

KORALLEN UNTER DEN LAVEN

Die Seiser Alm vor 240 Millionen Jahren

DIE CIPIT-BLÖCKE

Als Cipit-Blöcke (Tschipitkalke) werden auch sehr große Kalksteinblöcke (bis zu mehreren Kubikmetern) bezeichnet, die vom bio-konstruierten Rand (Klippe, Riff) der Karbonatplattformen des Oberladiniums und Unteren Karniums stammen.

Die Blöcke rutschten in die tiefen Becken, wo sie sich in den sehr feinkörnigen Sedimenten des Meeresbodens ablagerten. So finden sie sich heute zwischen den Ton- und Sandsteinen der Wengen- oder St.-Cassian-Formation. Ihr Name leitet sich vom Fundort ab, wo sie vor etwa 150 Jahren erstmals beschrieben wurden: dem Tal des Tschapit- bzw. Cipitbaches (Cepëi auf Ladinisch), das nördlich der Schlernwände liegt und im Osten von den Rosszähnen begrenzt wird.

Die Einzigartigkeit und Bedeutung dieser Kalksteinblöcke liegt darin, dass die gesteinsbildenden Organismen sich in ihnen viel besser erhalten haben als im Riff selbst, von dem sie stammen (der heutigen Formationen der Schlern-Gruppe), da hier die meisten Fossilien durch die Dolomitisierung unkenntlich geworden sind.

Die Cipit-Blöcke der Seiser Alm haben jedoch eine komplexe Geschichte, da sie vor dem Abrutschen in die Tiefe bereits Transformationen (frühe Diagenese) durchliefen, die die Qualität ihrer Erhaltung beeinträchtigt haben. Die dominierenden aufbauenden Organismen in den Riffen waren die Cyanobakterien, von denen nur noch ausgedehnte Biolithe (Stromatolithen) erhalten sind, die sich in den Cipit-Blöcken vorfinden. Aber es gibt auch große und schöne dendroide (parallel-ästige) Korallenkolonien (siehe Abbildung auf der Ausstellungstafel), in Gemeinschaft mit vielen anderen Organismen wie Weichtieren, Brachiopoden, Stachelhäutern, Schwämmen ...

(Text: Andrea Tintori)